

Das Projekt *Historisches Alpenarchiv*. Archiv- und Sammlungsbestände der Alpenvereine in Deutschland, Österreich und Südtirol im Internet

Friederike Kaiser, Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins, München

Das *Historische Alpenarchiv* ist ein gemeinsames Projekt des Deutschen Alpenvereins, des Oesterreichischen Alpenvereins und des Alpenvereins Südtirol. Kern ist eine gemeinsame Internetdatenbank, die die Archivalien und Sammlungen der drei Vereine ab Frühjahr 2008 unter der Adresse www.historisches-alpenarchiv.org virtuell zur Verfügung stellt.

Die Sammlungen

Die drei Alpenvereine in Deutschland, Österreich und Südtirol blicken auf eine lange Geschichte zurück, der erste von ihnen wurde 1862 gegründet. Von 1874 bis 1945 bildeten sie zudem einen Verein, den Deutschen und Österreichischen Alpenverein, der erst nach dem Zweiten Weltkrieg in die drei heutigen Vereine, jeweils in den Grenzen der neuen Staaten, zerfiel.



Sektion Berlin. Winterfest 1914

Der Deutsche und Österreichische Verein, der bereits um die Wende zum 20. Jahrhundert 47.000 Mitglieder umfasste, zählte insbesondere zahlreiche Bildungsbürger und Beamte, bei

seiner Gründung 32 Prozent, zu seinen Mitgliedern. Dazu gehörten Juristen, Mediziner, Beamte, Techniker und Lehrende an Schulen und Universitäten. Hinzu kamen mit 24 Prozent die Wirtschaftstreibenden und Besitzbürger wie Gutsbesitzer, Grundbesitzer und Fabrikanten. Aufgrund dieser gebildeten und wohlhabenden Vereinsklientel mutet es nicht erstaunlich an, dass bereits 1902 eine umfangreiche Bibliothek gegründet wurde, die bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges 60.000 Bücher umfasste sowie ein eigenes Museum, das 1911 eröffnete Alpine Museum in München.



Alpines Museum des DAV

Diese beiden Institutionen übten eine rege Sammeltätigkeit aus. Neben den schon erwähnten 60.000 Büchern gehörten dazu knapp 40.000 Lichtbilder in der sogenannten Laternbildsammelstelle, Reliefs, naturkundliche Sammlungen, zahlreiche Vereinsarchivalien und –dokumente sowie etwa 5.000 Gemälde und Grafiken. Schwerpunkte waren allgemein alpenkundliches Wissen sowie die Geschichte des Bergsteigens.



Eckbauerbahn, 1958



Zugspitz Ostgipfel, um 1900



Alfons Walde: Aufstieg, 1930

Mit der Trennung der drei Vereine nach dem Zweiten Weltkrieg kam es durch die Wirren des Krieges zu einer sehr willkürlichen Trennung der Bestände, die auf Deutschen und Österreichischen Alpenverein verteilt wurden, soweit sie nicht sowieso zerstört worden waren. Aufbauend auf den zerteilten Sammlungen sammelten beide Vereine nach dem Krieg weiter und beide Vereine gründeten jeweils inzwischen neue, eigene Museen und Archive. Beide Vereine haben so heute etwa Bestände um die 200.000 Objekte, die in vielen Bereichen inhaltlich zusammengehören oder zumindest thematisch sehr ähnliche Schwerpunkte verfolgen.

Da alle drei Alpenvereine vor etwa vier Jahren vor dem Problem standen, dass bisher jeweils nur ein Teil der großen Sammlungen fachgemäß erfasst und gelagert war, kam die Idee einer gemeinsamen Erfassung der Objekte auf und damit verbunden die Erstellung einer Internetplattform, um die Bestände auch außerhalb der Museen recherchierbar zu machen. Damit wollten wir unseren Mitgliedern entgegenkommen, die oft weit entfernt von München, Österreich und Bozen, dem Sitz der Vereine, leben. Zudem erhofften wir uns mit der virtuellen Öffnung unserer Depots und Archive öffentliche Förderungen insbesondere durch die Europäische Union. Tatsächlich erhielten wir im Herbst 2004 die Zusage einer 50%-Förderung durch den Topf Interreg IIIa, ein Regionalförderfond der EU. Hinzu kamen, es seien nur die auf deutscher Seite erwähnt, Förderungen des Freistaates Bayern.

Entsprechend konnten wir im Januar 2005 mit dem Projekt *Historisches Alpenarchiv* beginnen. Jetzt, fast drei Jahre später, stehen wir kurz vor dem Abschluss. Im Folgenden möchte ich die wichtigsten Arbeitsschritte, positive und negative Erfahrungen deutlich machen sowie auf die Datenbank und den Internetauftritt eingehen.

Die Realisierung des *Historischen Alpenarchivs*

Auf wichtige Schritte wie die Erstellung einer Prioritätenliste zur Erfassung der Bestände, die Erstellung von Gutachten, die Einstellung von Personal und das Herrichten der Räumlichkeiten möchte ich hier nicht näher eingehen, sondern gleich auf einen anderen wesentlichen Punkt zu sprechen kommen, der für Sie sicher von besonderem Interesse ist und für die weitere Erfassung von grundlegender Bedeutung war, nämlich die Auswahl der Datenbank.

Sowohl die beiden anderen Alpenvereine wie auch wir hatten bereits einen Teil unserer Objekte in bisher in keinster Weise aufeinander abgestimmten Systemen erfasst. Bei uns handelte es sich um eine „selbstgestrickte“ access-Datenbank, bei den Österreichern um das Innsbrucker Programm M-Box. Nach einer ersten Analyse war klar, dass wir auf keinem der vorhandenen Programme weiter aufbauen konnten, sondern uns nach einem neuen Programm umschauen mussten.

Folgende Kriterien sollte es erfüllen:

- Mehrere Archive an verschiedenen Standorten müssen auf eine Datenbank zugreifen können
- Unterschiedliche Objektarten wie Kunstobjekte, Sachgut (u. a. Kleidung und Gebrauchsgegenstände für das Bergsteigen), Akten, Werbemittel und Fotografien müssen objektspezifisch verzeichnet werden können
- Um eine spätere Erweiterung auf andere fremdsprachige Alpenarchive möglich zu machen (im Gespräch konkret Schweizerisches Alpines Museum) muss Mehrsprachigkeit, englisch, französisch, italienisch, slowenisch grundsätzlich möglich sein

- Verzeichnungen nach von uns entwickelten Thesauri, ein länderspezifischer und ein nach Gebirgsgruppen gegliederter Thesaurus sowie die Verzeichnung mit Schlüsselbegriffen möglich sein
- Die Datenbank in eine öffentlich Internetrecherche transferierbar sein
- Ein Verwaltungstool und die Übernahme von Altdaten kamen obligatorisch hinzu

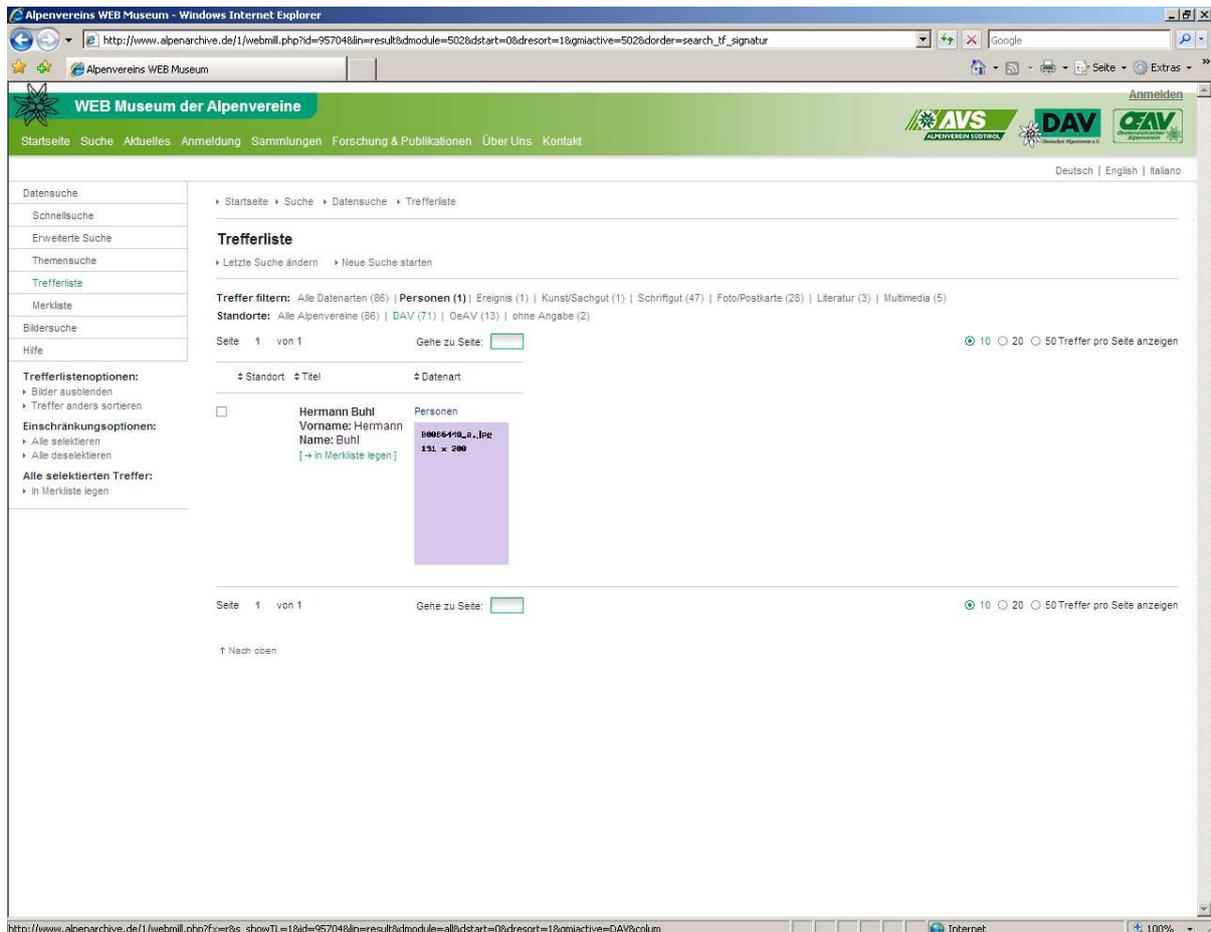
Nach einem Bewertungsverfahren, das die drei Alpenvereine zusammen mit einer Innsbrucker Beratungsfirma ausführten, entschieden wir uns letztendlich für das Programm Artefact der Firma Cmb. Mit in der Auswahl waren bis zum Schluss zudem Museum plus und das Archivprogramm Scope. Doch hatte Cmb diesen gegenüber den Vor- und, wie ich gleich noch zeigen werde, auch den Nachteil, dass die Eingabemasken sehr flexibel angefertigt werden konnten. Dadurch konnte wirklich ausgezeichnet auf jede Datenart eingegangen und auch Sonderwünsche der einzelnen Projektteilnehmer berücksichtigt werden, wie zum Beispiel, dass der Österreichische Alpenverein für seine umfangreiche Relief- und Panoramasammlung einzelne Kriterien zusätzlich verzeichnet haben wollte. In der Zusammenarbeit hat dies viel Konfliktstoff vermieden.

Auf der anderen Seite mussten wir mit wenig Erfahrung selbst die Eingabemasken herstellen, was uns viel Zeit und Gespräche kostete. In vielen Punkten gestaltete sich das Finden eines gemeinsamen Weges als nicht einfach heraus.

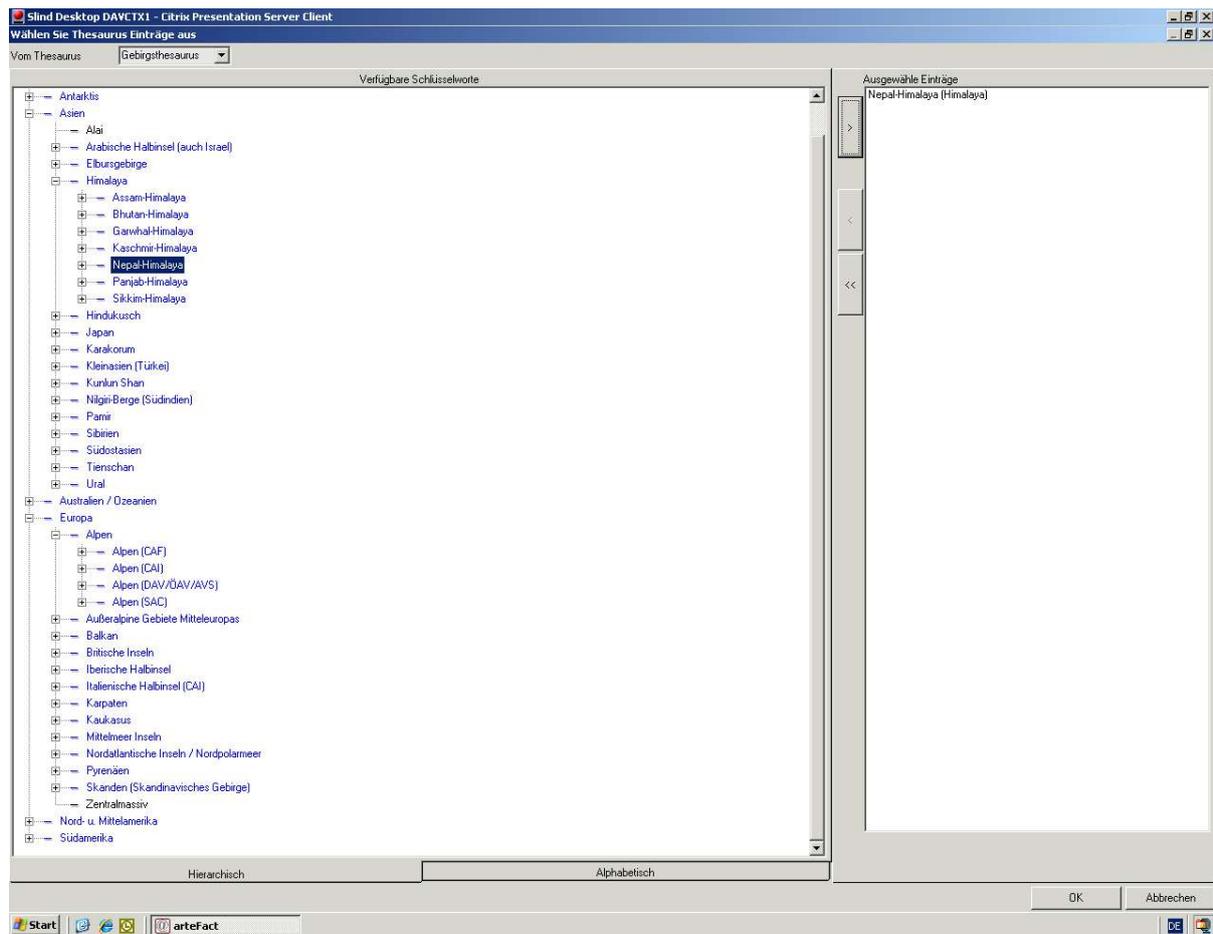
Eine weitere Besonderheit, die uns am Programm Artefact besonders gut gefiel, war die Möglichkeit, sogenannte Informationsdatensätze anzulegen und diese mit den eigentlichen Objekten zu verknüpfen. Dadurch können Informationen, beispielsweise zum Künstler und Personen, aber auch einem bestimmten Ereignis wie der Erstbesteigung des Nanga Parbat 1954 – der Nanga Parbat ist ein Achttausender, die Erstbesteigung war ein höchst wichtiges Ereignis für die Alpinisten, zentral gespeichert und müssen nicht bei jedem einzelnen Objekt,

um es zu verstehen, wiederholt werden. Gleiches gilt für die Hütten und Wege in den Alpen, zentrales Aufgabengebiet für die Alpenvereine, aber auch die Sektionen, also die einzelnen Vereine, die im Dachverband Alpenverein zusammengeschlossen sind und jeweils eine eigenständige Geschichte haben.

Screenshot Infodatenatz



Ich möchte Ihnen jetzt im Folgenden nicht jedes Detail der artefact-Datenbank näherbringen. Kurz eingehen möchte ich allerdings auf die Thesaurus- und Schlüsselbegriffsverzeichnung. Da viele unserer Objekte weniger durch die Herstellung eines bestimmten Künstlers interessant sind, sondern vor allem durch das, was dargestellt ist und ihren geografischen Bezug, haben wir hierzu spezielle Thesauri angelegt. Zum einen ist dies ein länderspezifischer, sich an den heutigen politischen Grenzen orientierender Thesaurus, zum anderen der Gebirgstheseauris:

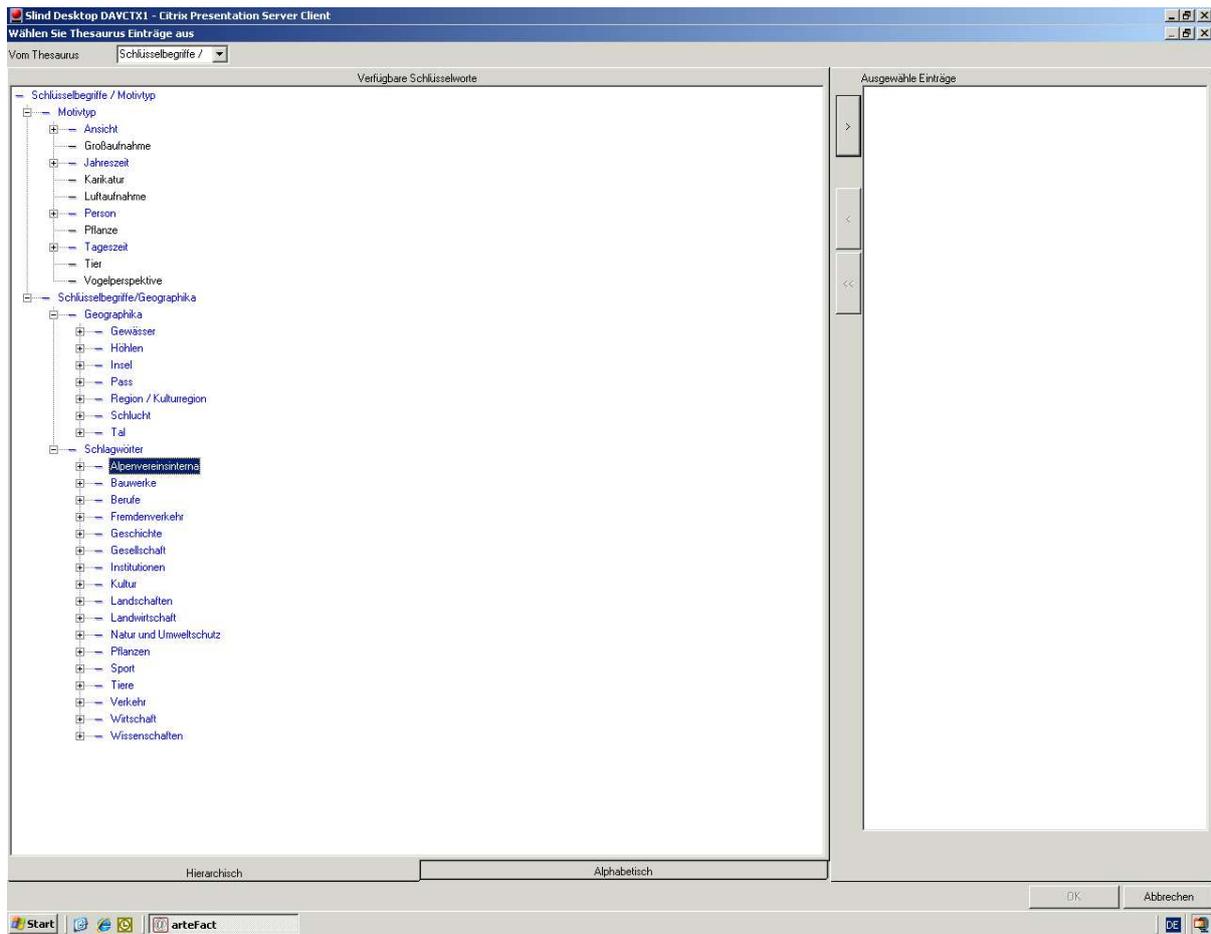


Mit dem Gebirgstheseaus kann gezielt nach Fotografien aus einer geografischen Region, zum Beispiel dem Wetterstein oder den Ötztaler Alpen gesucht werden. Der Thesaurus ist hierarchisch in mehrere Stufen gegliedert, beginnend bei den Gebirgen der verschiedenen Kontinente, den die üblichen Gebirgseinteilungen und darunter Gipfel, Wände, Grate etc. zugeordnet sind. Allerdings gab es bei der Erstellung dieses Thesaurus größere Probleme – insbesondere bei dem für uns besonders wichtigen Gebiet des Alpenbogens. Die Alpenstaaten – Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Österreich, die Schweiz und Slowenien – verwenden teilweise voneinander getrennte, völlig unterschiedliche Gebirgsgruppeneinteilungen. Wir entschlossen uns trotz der erheblichen Mehrarbeit, die verschiedenen Systeme als parallele Gebirgsgruppeneinteilungen im Thesaurus abzubilden und zu verzeichnen. Nur so ist gewährleistet, dass auf die Daten, sobald sie im Netz stehen,

auch außerhalb der Staatsgrenzen von Deutschland und Österreich zugegriffen wird. In weiteren Änderungen der Datenbank, die für nächstes und übernächstes Jahr angestrebt sind, werden wir allerdings versuchen, diese verschiedenen, parallelen Verzeichnisse durch einen polyhierarchischen Thesaurus zu ersetzen.

Probleme machten uns auch die sogenannten Schlüsselbegriffe. Hier gab es keine Schemata, keine Typologien, die bergsportspezifische Sachverhalte abbildeten. So entwickelten wir, basierend auf dem Schlagwortkatalog der Bibliothek des Deutschen Alpenvereins, der wiederum auf der Schlagwortnormdatei basiert, Schlagwortketten. Sehr zugute kam uns dabei die Erfahrung unseres Fotoarchivars, der, bevor er in unser Projekt einstieg, auf langjährige Erfahrungen in Bildarchiven zurückgreifen konnte.

Screenshot Schlüsselbegriffe



Realisierung des Internetauftritts

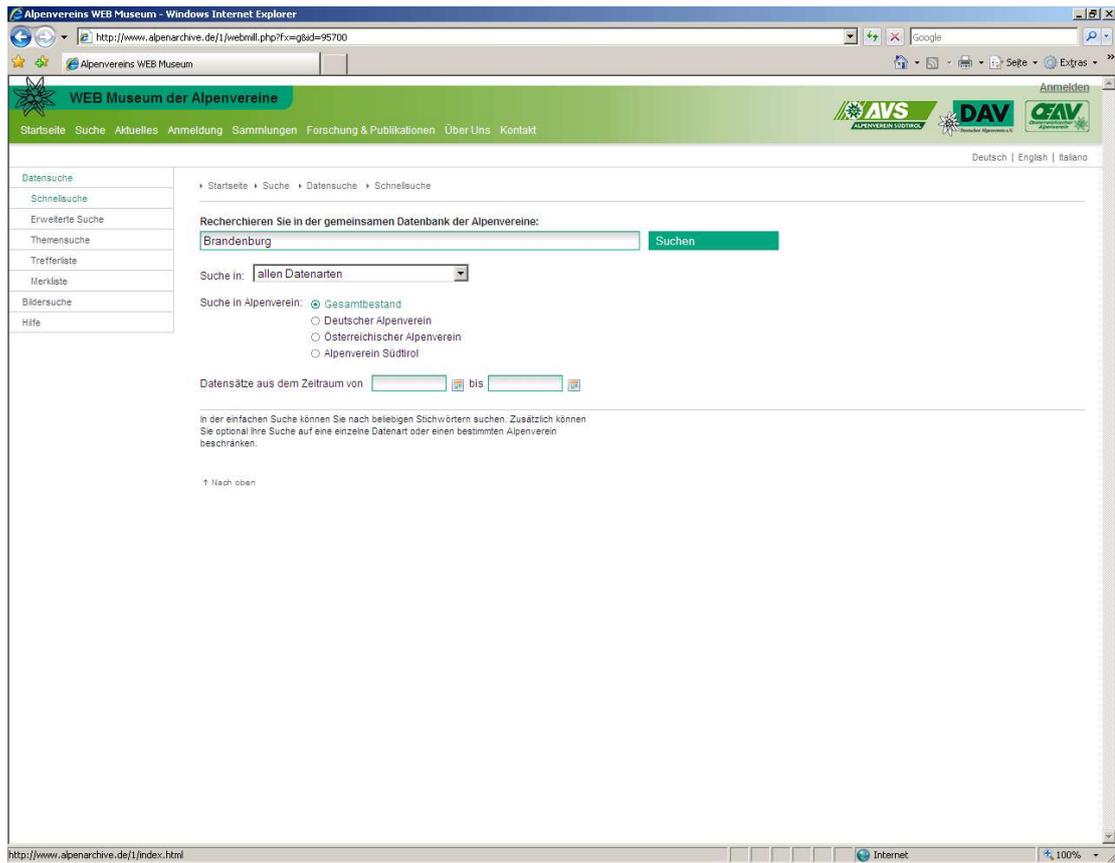
Momentan sind wir mit der Erstellung des Internetauftritts beschäftigt. Basis ist die Datenbank, auf die durch ein ebenfalls von der Firma Cmb erarbeitetes Programm zugegriffen wird. Gehostet wird der Internetauftritt aus Sicherheitsgründen auf einem gesonderten Server, dessen Daten voraussichtlich in täglichem Rhythmus aktualisiert werden.

Aufbauend auf unserer Datenbank sind möglichst einfache Suchabfragen mit einem Suchfeld genauso möglich sein wie die ‚Expertensuche‘ mit Einschränkungen unter anderem nach Standort, Objektarten und Zeiträumen. Fotografien und Kunst- und Sachgutsammlungen werden dabei neben Beschreibung und Verschlagwortung als digitales Bild erscheinen, Schriftgut allerdings nur als Verzeichnungseinheit. Nur in Einzelfällen werden hier die Dokumente als Digitalisat angehängt. Hinzu kommen Übersichtsseiten zu den Institutionen, den Sammlungsfeldern, Aktivitäten der Archive etc.

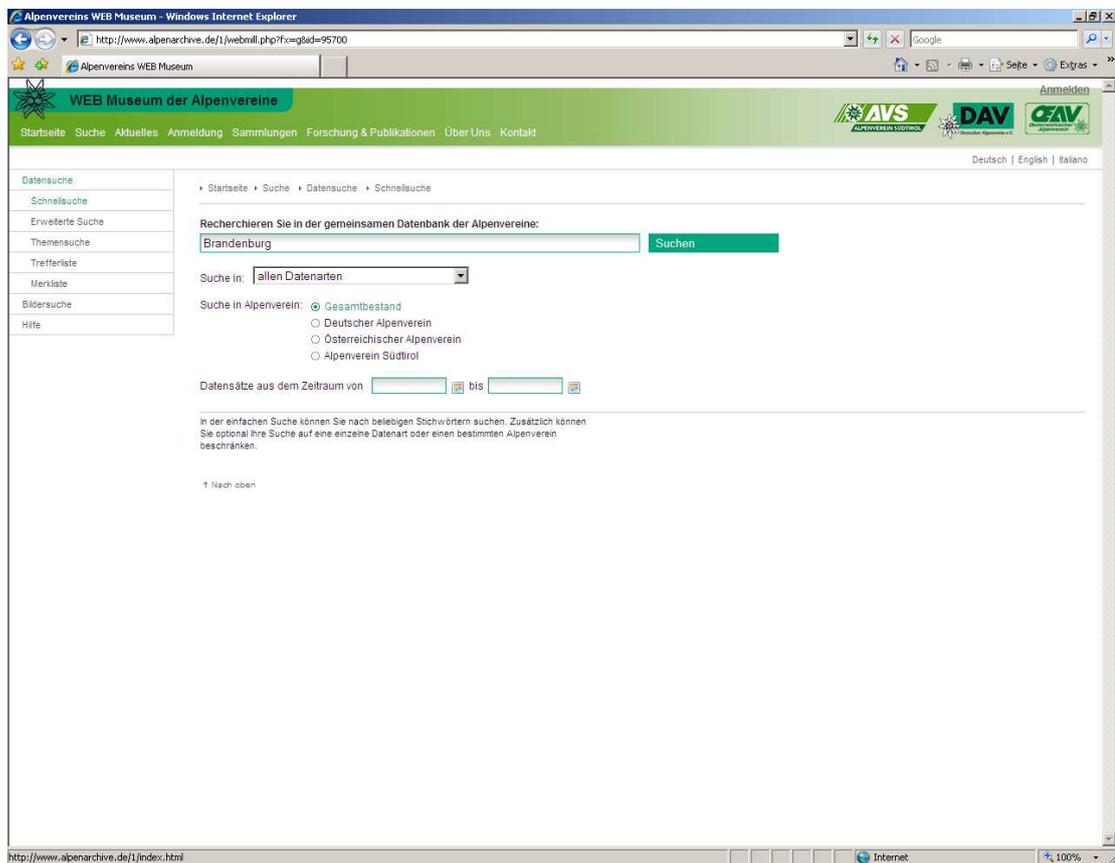
Screenshot Startseite

The screenshot shows the homepage of the 'WEB Museum der Alpenvereine'. The browser window title is 'Alpenvereins WEB Museum - Windows Internet Explorer'. The address bar shows 'http://www.alpenarchive.de/1/webmill.php'. The page has a green header with the logo and navigation links: 'Startseite', 'Suche', 'Aktuelles', 'Anmeldung', 'Sammlungen', 'Forschung & Publikationen', 'Über Uns', 'Kontakt'. There are also logos for 'AVS ALPENVEREIN SÜDTIROL', 'DAV DEUTSCHER ALPENVEREIN', and 'CAV ÖSTERREICHISCHER ALPENVEREIN'. The main content area has a heading 'Willkommen im WEB Museum der Alpenvereine Deutschland, Österreich und Südtirol!' and a photograph of a snowy mountain peak. Below the photo is a paragraph of text describing the historical archive. There are two sections for 'Aktuelle Informationen der Alpenverein-Archive' with 'Aktuelles - Testeintrag 2' and 'Aktuelles - Testeintrag 1'. At the bottom, there is a search section with a search bar, a 'Suchen' button, and radio buttons for 'Suche in: allen Datenarten' and 'Suche in Alpenverein: Gesamtbestand, Deutscher Alpenverein, Österreichischer Alpenverein, Alpenverein Südtirol'.

Screenshot einfache Suche



Screenshot Expertensuche



The screenshot shows a search results page on the 'Alpenvereins WEB Museum' website. The browser is Windows Internet Explorer. The page title is 'WEB Museum der Alpenvereine'. The search results are for 'Luis Trenker' and include a list of items with their respective categories and details.

Trefferliste

Treffer filtern: Alle Datenarten (27) | Personen (1) | Kunst/Sachgut (1) | Schriftgut (3) | Foto/Postkarte (17) | Werbemittel (2) | Literatur (3)
 Standorte: Alle Alpenvereine (27) | DAV (13) | OeAV (13) | ohne Angabe (1)

Seite 1 | 2 | 3 | ... | 3 von 3 Gehe zu Seite: 10 20 50 Treffer pro Seite anzeigen

Standort	Titel	Datenart
	Luis Trenker (Alois Franz Trenker) Vorname: Luis Name: Trenker geboren: * 04. Oktober 1892 Sankt Ulrich gestorben: † 12. April 1990 Bozen [+ in Merkliste legen]	Personen 
DAV	Portrait Luis Trenker. Signatur: DAV Kunst/Sachgut/2386/0 Datierung von: 1947 Alte Archivnummer: 12.2003.0005 Technik: Öl Beschreibung: Unten rechts signiert und datiert: "Günther Schulz" 1947 Künstler/Hersteller: Günther Schulz [+ in Merkliste legen]	Kunst/Sachgut
DAV	Trenker, Luis - *04.10.1892 St. Ulrich - Südtiroler Bergführer, Autor, Schauspieler, Filmer - Signatur: DAV PER 1 SG/2180/0 [+ in Merkliste legen]	Schriftgut
DAV	Trenker, Luis. Signatur: DAV PER 2 SG/128/0 [+ in Merkliste legen]	Schriftgut
OeAV	Alpenvereins-Bibliothek (Zentralbibliothek, Bücherei) in München Signatur: OeAV KUL/2/42 Archivitel: Bibliothek: 1928 Datierung: 1928 bis: 1928 Inhalt: Schriftverkehr zur Bibliothek; unter anderem zu den Themen: Südtiroler Gipfelbücher - Langkofel, Piz Selva -, erhalten von Luis Trenker durch Werner Schmidkuntz.	Schriftgut

Momentan sehen Sie die erste Probeversion des Internetauftrittes. Fehlerbereinigung und die grafische Gestaltung werden uns im kommenden Vierteljahr beschäftigen. Im Frühjahr 2008 wird dann das *Historische Alpenarchiv* endgültig unter www.historisches-alpenarchiv.org ins Netz gestellt.

Zusammenarbeit mit mehreren Partnern: ein Fazit

Als erstes Fazit aus der Zusammenarbeit mit mehreren anderen Institutionen möchte ich ziehen, dass neben vielen fruchtbringenden Anregungen und Gesprächen auch viel zusätzlicher Arbeits- und Abstimmungsaufwand mit dem Projekt verbunden war und ist.

So haben auch wir die eigentlich banale Weisheit erleben müssen, dass es in institutioneninterne, vielleicht auch nationale Konventionen in der gibt. Gleichzeitig müssen alle Entscheidungen partnerschaftlich getroffen werden, da keine Hierarchien wie in einem Unternehmen greifen und es sich auch nicht um ein Dienstleistungsverhältnis mit einer Auftraggeber-Auftragnehmer-Struktur handelt. Auf der anderen Seite: die länderübergreifende Zusammenarbeit erweitert enorm den Horizont! Gerade im Hinblick auf eine dann global präsentierte Internetplattform ist dies ein nicht zu unterschätzender Faktor.

Letztendlich steht jedoch das Ergebnis im Vordergrund stehen: Ohne Partner und damit ohne EU-Förderung wäre das Projekt *Historisches Alpenarchiv* für unser verhältnismäßig kleines Haus mit bescheidenen finanziellen und personellen Ressourcen nicht möglich gewesen.

Vor allem hat das Historische Alpenarchiv jedoch durch die Beteiligung von drei Institutionen inhaltlich, aber auch von der Datenmenge her eine Dimension erreicht, die wir als einzelnes Haus nie hätten bieten können!